

Erfahrungsbericht zum Auslandspaktikum mit Erasmus+ in Frankreich (Lyon)

05.09.-08.10.2022

Michele



La Saone

Im Rahmen meiner Ausbildung als Pflegefachkraft erhielt ich die Möglichkeit im September 2022 über das Erasmusprogramm ein Praktikum in Lyon zu absolvieren. Ich war in der Universitätsklinik „Centre Hospitalier le Vinatier“ auf Unite Gauguin eingesetzt. Das ist eine psychiatrische Klinik, die in mehrere Abteilungen unterteilt ist und Gauguin ist eine davon. Gauguin ist die Abteilung der Psychiatrie für ältere Menschen.



Vor meinem Praktikumsbeginn wurde bereits telefonisch ein genauer Treffpunkt mit Uhrzeit sowie Anfahrtsbeschreibung besprochen. Ich wurde zuerst durch das Krankenhaus geführt und mir wurde der Weg zu den Umkleiden und die Beschaffung von Arbeitskleidung gezeigt. Als ich auf Station war, wurde ich herzlich von der Stationsleitung empfangen. Mir wurden die Räume der Station und der grobe Ablauf erklärt. Darauf durfte ich mit einer erfahrenen Krankenschwester mitgehen und mir den Ablauf und die Patient*innenversorgung anschauen. Die Station hat 18 Betten und zusätzlich noch einen großen Entspannungsraum. Jedes Zimmer hat eine eigene Dusche mit Toilette.

Ich durfte Frühdienst (von 07:30 bis 14:30) oder Spätdienst (von 13:30 bis 20:30) machen und hatte alle Wochenenden frei. Die erste Woche habe ich nur Frühdienst gehabt. Es fängt mit einer Patient*innen-Übergabe von Nachtdienst an die Kolleg*innen des Frühdienstes. Die Übergabe erfolgt auf Französisch. Obwohl Französisch meine Muttersprache ist, war die Übergabe für mich ein bisschen komisch, da ich ein paar medizinische Fachwörter auf Französisch nicht kenne. Danach wurde Blut abgenommen falls es angeordnet ist. Die Pflegefachkräfte teilen sich die Zimmer der Station meist in drei Bereiche auf. Die Bereiche wurden noch eine Pflegehelfer*innen und wenn vorhanden einer Student*in zugeteilt. Jeder hatte seine routinierten Aufgaben. Die Pflegehelfer*innen haben mit der Grundpflegerischen Versorgung begonnen. Die Pflegefachkräfte haben die Medikamente jedes einzelnen Patient*in kontrolliert und diese in einem Durchgang dem/der zugeordneten Patient*in ausgehändigt. Das Austeilen des Essenswaagen erfolgte von den Pflegehelfer*innen. Im Laufe des Vormittags wurden alle Patient*innen, die eine Verordnung hatten, von der Physiotherapie, Ergotherapie behandelt. Es wurden Gehübungen auf dem Flur durchgeführt. Die ärztliche Visite erfolgte meist zwischen Elf Uhr und dreizehn Uhr. Die Visite wurde von der Pflegefachkraft, die für den Bereich zuständig begleitet. Neue Anordnungen wurden digital während der Visite ins System eingepflegt und von der Pflegefachkraft daraufhin direkt ausgearbeitet. Der Frühdienst endete mit einer Patient*innenübergabe an den Spätdienst. Langsam habe ich mich an den Frühdienst- und Spätdienstablauf gewöhnt. Mit der Zeit durfte ich Blut für die Untersuchungen abnehmen, Venenverweilkanülen legen, Insulin spritzen, Medikamente kontrollieren und an Patient*innen geben, eine EKG und eine Elektrokonvulsionstherapie unter Anleitung durchführen.

Der Unterschied ist, dass in Deutschland Blut abnehmen und Venenverweilkanülen legen eine ärztliche Aufgabe ist. Aber hier in Lyon dürfen Pflegefachkräfte diese Aufgabe durchführen.

Ich habe mich innerhalb des Teams sehr wohl gefühlt. Mit dazu beigetragen hat auch, dass wir in den Pausen in einem Aufenthaltsraum zusammen gegessen haben und uns dort auch persönlich ausgetauscht haben. Auf der anderen Seite waren die Kolleg*innen auch sehr

hilfsbereit, wenn es zum Beispiel um meine Freizeitgestaltung ging. Ich habe zahlreiche Tipps zu Restaurants, Bars und dem umliegenden Land bekommen. An den Wochenenden habe ich mir zuerst Musee des beaux arts, Cathedrale st jean baptiste, mur des Canuts, La Saone, Fourviere, Theatre des romains, parc tete d´or... besichtigen.



Musee des beaux arts



Cathedrale St Jean Baptiste



Theatre des romains



Parc tete d´or



Fourviere



Parc tete d´or



Place St Just



In der Pause

Ich habe in Meyzieu bei einer Gastfamilie, die sehr nett war gewohnt. Meyzieu ist 40 Minuten von meiner Praktikumsstelle entfernt. Ich sollte mit der Bahn und den Bus dort fahren.
Gegen Ende des Praktikums war ich gut eingearbeitet und konnte viele Sachen selbständig durchführen. Ich habe auch ein bisschen Pharmakologie während mein Einsatz gelernt.
Die Zeit in Lyon war für mich ein voller Erfolg obwohl es kurz war.
Insgesamt hat mir die Zeit in Lyon zu vielen wertvollen Erkenntnissen, sowohl über das Berufsleben im Allgemeinen und auch über mich persönlich verholfen. Ich bin dankbar dafür, eine kulturell sehr sehenswerte Stadt wie Lyon so ausführlich erkunden und kennen lernen zu dürfen.
Die Praktikumszeit im Ausland hat mir dazu verholfen, meinen Alltag zu organisieren und offener für neue, kulturelle Erfahrungen zu werden. Danke das Erasmus Programm.